

Wietzendorf jubelt: „Ich weiß, dass wir stark sind“

Verbandsliga: Janke-Team schafft den wichtigen Coup gegen Burgdorf – Handball-Drama reißt die Zuschauer von den Plätzen

Der TSV Wietzendorf hat es tatsächlich geschafft und im Abstiegskampf der Handball-Verbandsliga den so wichtigen Überraschungscoup gegen die TSV Burgdorf III gelandet. Mit einer großartigen Leistung erkämpfte sich das Team von Detlef Janke beide Punkte gegen den Aufstiegsaspiranten. Das packende 34:32 (16:17) riss die Zuschauer buchstäblich von den Sitzen, eine sensationelle Dramaturgie verwandelte die Halle an der Kampstraße in ein Tollhaus.

Symptomatisch für diesen Krimi war, dass nach der vermeintlichen Schlusssirene beim Stand 33:32 noch 20 Sekunden nachgespielt werden mussten. Doch diese nutzten nur noch die Gastgeber zu einem Treffer – auch bei der zweiten, der richtigen Schlusssirene durften die Wietzendorfer die Arme hochreißen. Und da brach auch aus Janke der Jubel regelrecht heraus: „So macht es Spaß“, freute sich der TSV-Trainer. „Wir waren dran, wir mussten einen Gegner schlagen, den man normalerweise nicht schlägt.“

Dass das möglich ist, zeigen die Wietzendorfer schon vor der Pause. Zeitweise liegen sie sogar mit vier Toren vor (9:5), brechen dann aber noch vor der Pause ein und gehen mit einem 16:17-Rückstand in die Kabine. Nach Wiederbeginn bleiben die Gäste vorn, doch der TSV lässt sich nicht abschütteln. Mehr als der wiederholte Ausgleich ist allerdings zunächst nicht drin. Auch, weil die Gastgeber in einigen Schlüsselszenen patzen. So in der 42. Minute, als die Emotionen auf den Rängen und dem Platz überkochen. Nach einem Siebenmeterpfiff handelt sich Burgdorfs einziger Torwart Fabian Piatke eine Zeitstrafe ein. Feldspieler Malte Schröter geht beim Stand von 23:23 zwischen die Pfosten – und wehrt den Siebenmeter von Nils Timme ab. „So baut man einen Gegner wieder auf, habe ich da nur gedacht“, gibt Janke später zu.

Doch der Knackpunkt des Spiels ist letztlich die erste Wietzendorfer Führung der zweiten Hälfte und die folgenden Sekunden: Direkt nach Lars Worthmanns Siebenmeter zum 30:29 erobert der TSV den Ball, Dennis Brammer läuft einen Gegenstoß – 31:29. Damit nicht genug: Auch den nächsten Angriff fangen die Gastgeber ab, Timme erhöht auf 32:29, die Halle tobt.

Doch es bleibt dramatisch: Burgdorfs nimmt seine Auszeit, verkürzt anschließend. Im Gegenzug der nächste Siebenmeter und die nächste Zeitstrafe gegen die Gäste. Gut drei Minuten vor dem Ende kann Worthmann die Drei-Tore-Führung wiederherstellen, der TSV ist zu diesem Zeitpunkt in doppelter Überzahl. Doch Wietzendorfs sicherster Schütze scheitert, Sekunden später verkürzt Burgdorf erneut, ist wieder bis auf einen Treffer dran. Wietzendorf antwortet mit dem 33:31 – die Uhr steht bei 58:00. Der Gegenangriff, Burgdorfs Abschluss verfehlt das Tor, die Wietzendorfer Bank jubelt, das muss es doch sein. Aber die Unparteiischen entscheiden auf Siebenmeter für die Gäste. Bei 59:23 sind die erneut bis auf ein Tor dran. Der letzte Wietzendorfer Angriff, Foul, Siebenmeter. Die Halle jubelt, die Uhr läuft runter. In die Unterbrechung hinein ertönt die Schlusssirene. Erneuter Jubel, doch die Schiris haben längst Time-Out signalisiert, kündigen 20 Sekunden Restzeit an. Timme muss jetzt von der Marke treffen, sonst hat Burgdorf noch den letzten Angriff, die Chance zum Ausgleich. Mit einem lässigen Schlenzer narrt er Torwart Piatke – 34:32. Den letzten Angriff der Gäste erwarten die Wietzendorfer bereits im Siegesjubel.

Nach dieser großartigen Vorstellung lebt die Hoffnung mehr denn je in Wietzendorf. „Ich weiß, dass wir stark sind“, sagt Trainer Janke. Am Sonnabend hat seine Mannschaft das bewiesen.

Der Glaube ist zurück beim TSV

Handball-Verbandsliga: Wietzendorf geht nach dem Coup gegen Burgdorf mit breiter Brust in das Derby

Totgesagte leben länger, auch in der Handball-Verbandsliga. Vor drei Wochen schienen die Chancen des TSV Wietzendorf im Abstiegskampf nur noch theoretischer Natur. Doch nach dem furiosen 34:32-Erfolg gegen den Aufstiegsaspiranten TSV Burgdorf III darf sich das Team von Trainer Detlef Janke wieder berechnete Hoffnung auf den Klassenerhalt machen.

Janke strahlte nach dem mitreißenden Krimi mit Happy End. „Das haben sich die Jungs verdient, alle haben sich durchgebissen und sind belohnt worden.“ Ab der 50. Minute des kräftezehrenden Dramas seien seine Spieler platt gewesen. „Aber es hat sich gelohnt, bis über die Schmerzgrenze hinaus zu gehen.“ Nach der Schluss sirene gab es den verdienten Lohn. Die Wietzendorfer feierten losgelöst mit ihrem entfesselten Publikum.

Doch rosig ist die Lage des TSV immer noch nicht, zumal am Sonntagabend der MTV Hondelage sein Auswärtsspiel in Stadtoldendorf gewann. Der Rückstand der Wietzendorfer auf die Plätze neun (reicht ganz sicher) und zehn (reicht wahrscheinlich) beträgt jeweils vier Punkte (bei einem Nachholspiel für den TSV). Entscheidend wird sein, ob das Janke-Team die starken Leistungen der letzten Heimspiele auch auswärts abrufen kann. Mit einem Auftritt wie gegen Burgdorf wird der TSV jedes seiner noch vier Heimspiele gewinnen. Das allein wird aber nicht zur Rettung reichen. Die Wietzendorfer müssen anfangen, auch auswärts zu punkten. Die einzigen beiden Zähler gab es bei Schlusslicht Stadtoldendorf, die restlichen sechs Auswärtsspiele sind allesamt ungleich schwerer.

Den Anfang macht gleich das Kreisderby in Dorfmark am kommenden Sonnabend (19.30 Uhr). In den letzten Duellen mit der HSG Heidmark gab es für den TSV wenig zu holen, auch das Hinspiel in Wietzendorf ging deutlich an das Team von Nils Muche. Jetzt will der TSV Revanche. Leicht wird das nicht. Dennoch werden die Wietzendorfer mit breiter Brust beim Nachbarn antreten. Denn der Glaube an die eigene Stärke ist zurück beim TSV.